

Im Jahr 1897... 1.00... 1.90... 1.00... 1.90... 1.00... 1.90...

Verlagstag 1897.



Die 1/2spaltige Zeile... 12 Pfennig... 24 Pfennig... 36 Pfennig... 48 Pfennig... 60 Pfennig... 72 Pfennig... 84 Pfennig... 96 Pfennig... 1.08 Pfennig... 1.20 Pfennig... 1.32 Pfennig... 1.44 Pfennig... 1.56 Pfennig... 1.68 Pfennig... 1.80 Pfennig... 1.92 Pfennig... 2.04 Pfennig... 2.16 Pfennig... 2.28 Pfennig... 2.40 Pfennig... 2.52 Pfennig... 2.64 Pfennig... 2.76 Pfennig... 2.88 Pfennig... 3.00 Pfennig... 3.12 Pfennig... 3.24 Pfennig... 3.36 Pfennig... 3.48 Pfennig... 3.60 Pfennig... 3.72 Pfennig... 3.84 Pfennig... 3.96 Pfennig... 4.08 Pfennig... 4.20 Pfennig... 4.32 Pfennig... 4.44 Pfennig... 4.56 Pfennig... 4.68 Pfennig... 4.80 Pfennig... 4.92 Pfennig... 5.04 Pfennig... 5.16 Pfennig... 5.28 Pfennig... 5.40 Pfennig... 5.52 Pfennig... 5.64 Pfennig... 5.76 Pfennig... 5.88 Pfennig... 6.00 Pfennig... 6.12 Pfennig... 6.24 Pfennig... 6.36 Pfennig... 6.48 Pfennig... 6.60 Pfennig... 6.72 Pfennig... 6.84 Pfennig... 6.96 Pfennig... 7.08 Pfennig... 7.20 Pfennig... 7.32 Pfennig... 7.44 Pfennig... 7.56 Pfennig... 7.68 Pfennig... 7.80 Pfennig... 7.92 Pfennig... 8.04 Pfennig... 8.16 Pfennig... 8.28 Pfennig... 8.40 Pfennig... 8.52 Pfennig... 8.64 Pfennig... 8.76 Pfennig... 8.88 Pfennig... 9.00 Pfennig... 9.12 Pfennig... 9.24 Pfennig... 9.36 Pfennig... 9.48 Pfennig... 9.60 Pfennig... 9.72 Pfennig... 9.84 Pfennig... 9.96 Pfennig... 1.00 Pfennig...

Verantwortl. Red. ...

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Kr. 68 Druck und Verlag in Altkreis. Freitag, den 15. März. Amtsblatt für Walzgrafenweller. 1918.

Der Krieg.

W. B. Großes Hauptquartier, 14. März. (Ank.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen W... zwischen der Lys und der Scarpe, beiderseits... im Sundgau in der Gegend von Altkreis... Auch an der übrigen Front vielfach leb... Störungsfeuer. Kleinere Infanteriegefechte im... der Stellungen.

Western wurden im Luftkampf und von der Erde... 17 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballons ab... Von einem nach Freiburg fliegenden feind... Geschwader wurden an der Front 3 Flugzeuge... untergehoft.

Mittmeiser Fehr. von Nichthofen errang seinen... 66. Aufstieg.

Osten:

Die im Endernehmen mit der rumänischen Regierung... von Braila über Galatz-Bender auf Odessa angeführten... deutschen Truppen haben nach Bendaufschlag bei Roldo... Odessa besetzt. Ihnen sind von Schmerinska... österreichisch-ungarische Truppen gefolgt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Ungebild der Franzosen steigert sich. Die Ver... der Pariser Blätter, daß die Frühjahrsoffensive... von dem Verband eingeleitet werde, hat sich bis jetzt nicht... die menschlichen Beeresleitungen und Kriegsprakti... haben sich die Sache wohl noch einmal überlegt. Es... ist ihnen wohl geratener zu sein, den deutschen An... abzuwarten. So wird man denn auch in der fran... sischen Presse und in den diplomatischen Reden kaum... ein Wort davon, daß die deutsche Streitmacht ver... der Rhein überschritten werden solle, Redens... ohne die noch vor einigen Wochen kein Kriegs... mittel sich an die Öffentlichkeit gewagt oder eine Parla... mentstrede auf Beachtung zu rechnen gewöhnt hätte. Heute... es allgemein: Die Deutschen werden nicht durch... kommen; die Linien der Beobachtungen haben sich wie eine... Mauer erwiesen. Das ist ein vielstimmiger Unterschied. Trop... aber will Clemenceau den Krieg fortsetzen, bis Eisen... Kolonnen französisch und deutsch unter das Joch... des Siegers genugsam ist. Das hier ein Widerspruch... ist den Kriegstheorien im feindlichen Lager natür... nicht verbergen. Aber sie können nicht mehr anders... Sie wissen, daß die Entscheidung nah, und ebenso wissen... sie, daß an der Westfront die Freiheit des militärischen... Handelns schon nicht mehr auf ihrer Seite liegt, mit... anderen Worten, daß sie in die Verteidigung gedrängt... sind. In der Erwägung werden selbst Clemenceau und... Lord George nicht vorüberkommen: wenn es nicht mög... lich war, mit Hilfe des russischen Niesenheeres der Deut... schen Herr zu werden, wie soll das jetzt nach dem russi... Frieden geschehen können? So ist die Ungebild allmäh... lich zur Unruhe geworden, die nicht nur hinter der Front... besteht, sondern auch in den Zudungen an der Front... ist deutlich genug sichtbar ist. Zwischen Lys und Scarpe... unterhielten die Engländer am 13. März besonders hartes... Schützfeuer, die Franzosen leiteten ihren Artilleriekampf... vorwiegend gegen das Mittel im Sundgau, auch um... Verbund domierten die Kanonen. — Die große Hafenstadt... Odessa am Schwarzen Meer, sie zählt etwa 600 000... Einwohner, ist am 13. März von den deutschen Truppen... besetzt worden. Unsere Wadern waren über Braila-Galatz... den Schienenweg entlang und unter Benutzung der Eisen... bahnen zunächst nordwärts nach Bender am Dniestr, und... von da südlich an das Meer gelangt. Dabei kamen sie... durch Gebiete, wo blühende deutsche Siedlungen entstanden... und Befruchtens Wirtschaft segensreiche Vorbilder ge... worden waren. Namen wie Rulm, Leipsig, Hoffnungstal, Frei... denstal, Lichtental, Guadental, Sophiental, Benken... dorf, und jenseits des Dniestr Salz, Groß-Liebestal, Mann... heim, Straßburg, Rosenfeld usw. zeigen an, daß hier... Sachsen, vor allem aber Schwaben, Badener und... Pfälzer, auch Wälder Kulturbringer gewesen sind. Die... Siedlungen sind von russischem Unverstand und Bar... barismus verheert, die deutschen Bewohner nach Sibirien...

verschleht und ihre Güter um Spottpreise an Spek... lanten zwangsweise verschleht worden; was der „Paris... mus“ noch übrig gelassen hatte, dachten die Bolschewiki... im Verein mit Bruder Tschich vollends vernichtet haben. Unsere Truppen (Sachsen) haben also wohl nicht eben... viel mehr retten können, das aber hätte sich Vaterchen... seinerzeit auch nicht träumen lassen, daß das geraut... Gut jener mishandelten Siedler, von deutschen Baj... netten in Schutz genommen werden sollte. Nach dem Fre... densvertrag müssen die Siedler voll entschädigt werden, die... russische Brutalität hat also letzten Endes doch nur... sich selbst geschadet.

Die französische Fremdenlegion, die an der West... front in den vordersten Gräben verwendet worden ist, hat... nach einer spanischen Meldung sehr schwere Verluste er... litten. In Afrika sollen nur noch kleine Detachments... vorhanden sein.

Nach Schweizer Blättern wolle England an Italien... umfangreicher als bisher Kohlen und Kriegsmaterial lie... fern, es verlange aber dafür die Abtretung eines Küsten... plazes, den es als Flottenstützpunkt ausbauen wolle.

Die Verluste bei dem letzten Luftangriff auf London... belaufen sich auf 20 Tote und 40 Verletzte.

Die Leistungen der deutschen Industrie.

(Schluß)

Die Gesamtzeugung der Maschinenindustrie... wurde für 1897 einschließlich der Eisenkonstruktionen, Kesselschneidbearbeiten, Eisen- und Straßenbahnwagen, Lokomotiven, Lokomotiven und Schiffbau, auf rund 1 Milliarde geschätzt. Für das Jahr 1910 liegt eine Schätzung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten vor, die eine Erzeugung von rund 2 Milliarden feststellt, also genau eine Verdoppelung für diejenige Industrie, die den anderen Industrien die mechanischen Hilfsmittel liefert.

Ein anderes Beispiel. Die Erzeugung von Papier und Pappen ist von 204 Millionen Mark im Jahre 1897 nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Papierfabrikanten vom Jahre 1910 auf 412 Millionen Mark gestiegen, ebenso wie sich die Zahl der in dieser Industrie verwendeten Pferdekräfte von 201 000 auf 410 000 erhöhte.

Man geht also wohl nicht zu weit, wenn man für diese Zeit von kaum drei Jahrzehnten von einer Verdoppelung der industriellen Gütererzeugung spricht. Diese Annahme wird auch unterstützt durch die gleichzeitigen Ergebnisse des Güterverkehrs der Eisenbahnen, der von 185 Millionen Tonnen im Jahre 1895 auf 364 Millionen Tonnen im Jahre 1908 angewachsen ist.

Man könnte nun einwenden, daß das ein ungewöhnlicher Zeitabschnitt und derselbe für die spätere Entwicklung nicht beweiskräftig wäre. Das ist aber nicht der Fall, denn der Güterverkehr, der im Jahre 1908 364 Millionen Tonnen betrug, ist im letzten Friedensjahre (1913) auf genau 500 Millionen angewachsen, also in einem einzigen Jahr um 37 v. H., und der Wert der geförderten Steinkohlen, der im Jahre 1908 1,6 Milliarden betrug, ist im Jahre 1913 auf 2,1 Milliarden, also um 35 v. H., die Kohlenherzeugung sogar von 657 Millionen Mark auf 923 (1912), d. h. um 40 v. H. in vier Jahren, gestiegen.

Es ist nun nützlich, einen Vergleich unserer industriellen Entwicklung mit derjenigen unseres hauptsächlichsten Gegners, der den Krieg mit uns gewagt hat, hier hinzustellen. Deutschland, das um das Jahr 1860 erst 50 000 Tonnen Baumwolle verarbeitet, verbrauchte vor dem Kriege bereits 600 000 Tonnen, während England, das schon 1860 so viel verspinnen konnte, im Jahre 1910 erst auf etwa 900 000 Tonnen angekommen ist und seit etwa 20 Jahren kaum mehr vorwärts kommt, denn es hat schon im Jahre 1890 812 000 Tonnen Baumwolle verbraucht. Die Zahl der in der englischen Baumwollindustrie beschäftigten Arbeiter betrug im Jahre 1881 551 000, im Jahre 1907 nur wenig mehr, nämlich 573 000 Personen. In der Wolllindustrie ging die Zahl der Arbeiter sogar von 282 000 im Jahre 1895 auf 257 000 im Jahre 1907 herunter. Derselbe Rückschlag kennzeichnet auch das Schicksal der britischen Leinwandindustrie. In der Seidenindu-

trie, die von den Engländern am längsten geschätzt blieb, scheint ein dauerndes Heruntergleiten von der früheren Höhe unvermeidlich zu sein. Die englische Ausfuhr von Seidenwaren betrug im Jahre 1909 nur noch 20 Millionen Mark, die Einfuhr dagegen 240 Millionen. In der Textilindustrie Englands waren 1895 1 018 000, 1907 nur noch 1 015 000 Personen beschäftigt.

Ich will nicht sprechen von der Lage des britischen Kohlenbergbaus, der im Jahre 1860 noch 60 v. H., im Jahre 1913 nur noch 21 v. H. der Weltförderung für sich in Anspruch nahm. Wäre der Krieg nicht ausgebrochen, so hätten wir im Jahre 1914 wahrscheinlich den britischen Anteil an der Weltförderung mit Kohlen überflügelt, wie wir das bereits im Jahre 1903 mit der Roheisenerzeugung getan hatten. Im Jahre 1902 nämlich brachte es England auf 8,8 Millionen Tonnen Roheisen, wir bereits auf 8,5, im folgenden Jahre hatten wir England bereits überholt. Seitdem ist die britische Roheisengewinnung kaum mehr weitergekommen, 1913 kam sie bei 10,5 Millionen Tonnen an, wir hatten 19,3 Millionen erreicht. Von der Ueberflügelung der Engländer durch uns auf dem Gebiete der Maschinenindustrie, der elektrischen und der chemischen Industrie braucht man schon gar nicht mehr zu sprechen.

Mit einer solchen Industrie ausgerüstet, sind wir in die Kriegswirtschaft übergegangen. Wir haben aber nicht nur alle technischen Vorteile, die wir in langer Friedenszeit uns geschaffen haben, mit herübergenommen, sondern auch die in dieser Zeit bewährte und ausgebildete Fähigkeit zur Schöpfung organischer Gebilde. Gerade diejenigen Industrien, welche das tägliche Brot der gesamten Gewerbetätigkeit liefern, nämlich Kohle und Eisen, hatten bereits im Frieden die vollkommensten gemeinsamen wirtschaftlichen Einrichtungen geschaffen. Von ihnen aber ist der Gemeinschaftsgebäude auf die übrigen Gewerbezweige fruchtbringend übertragen worden, so daß er bei Ausbruch des Krieges auf den weitesten Gebieten der gewerblichen Tätigkeit nicht nur angeregt, sondern in seiner Betätigung schon weit vorgeschritten war. Diese Organisation konnte, als der Krieg ausbrach, sofort für die Kriegswirtschaft in Bereitschaft gehalten werden. Ohne diese Vorarbeit wäre sie kaum zu bewerkstelligen gewesen. Auch das ist ein Teil unserer großen Ueberlegenheit über unsere Gegner.

Daß eine Industrie, die auf so sicheren Grundlagen aufgebaut ist, auch allen an sie Herantretenden neuen Aufgaben gewachsen sein wird, das ist keinem zweifelhaft, der diese Grundlagen kennt.

Aber auch in Beziehung auf Chemie und Technik hat die Industrie ihre Fähigkeit, sich in jede Lage zu finden, dargelegt. Die Darstellung dieser Leistung während des Krieges ist der Zukunft vorbehalten. Hier müssen einige Andeutungen genügen. Die Fortschritte auf dem Gebiet der Luftschiffahrt und des Luftkriegs würden, in einer Kurve ausgedrückt, einen Aufstieg darstellen, wie er bisher auf keinem Gebiete menschlicher Tätigkeit in so kurzer Zeit verzeichnet worden ist. Die Erfindungen der Technik auf dem Gebiete der Waffen- und Munitionserzeugung, der Erzeugung des Ersatzes von Rohstoffen, die uns vom Ausland nicht mehr zukommen, die Schöpfung und Verarbeitung neuer Rohstoffe und die Verwendung von bisher gering geschätzten Abfallstoffen, das alles hat uns mit gleicher Gründlichkeit und Vielseitigkeit keiner unserer Feinde nachzumachen vermocht. Neue Industrien, von der allergrößten Tragweite auch für unsere künftige Entwicklung, sind geschaffen worden, wie die Industrie der neuen Fasertstoffe und die Erzeugung von Stickstoff aus der Luft.

Wir dürfen sagen, daß wir in die Zeit nach dem Kriege und in den Wirtschaftskampf auf dem Weltmarkte so stark ausgerüstet hinübergehen, daß wir uns nicht zu fürchten haben, vielmehr den Kampf mit sicherer Zuversicht aufnehmen können.

Der Krieg zur See.

Berlin, 13. März. Der Orden Bour le Merite wurde an den Korvettenkapitän Feincke, den Kapitänleutnant Bassner und den Oberleutnant zur See Steinbauer verliehen.

Der irische Schoner „Ranith Bungal“ wurde von einem Tauchboot an der irischen Küste durch Geschützfeuer versenkt.

Was wird das Papier verlieren? Die Antwort auf diese Frage gibt folgende Zeitschrift, die die „Mittl. N. N.“ veröffentlicht: Vor einem halben Jahr hieß es landauf, landab: Schulbücher, sammeln alles Papier! Auch mein Schatz ging von Haus zu Haus: Papier fürs Deutsche Reich! Papier fürs Deutsche Reich! Da Leute lachten und gaben, was sie hatten, alte Zeitungen, Zeitungsblätter, Bücher. Sogar alte Briefpostkarten wurden ausgehändelt und eingestampft. Mein Schatz war nicht wenig reich! Drei Zentner hatte er fürs Deutsche Reich herbeigeschafft. Tag um Tag: Ein Eimer aus der Mutter jeden Abend nach der Arbeit. Jetzt ist das neue Schuljahr angegangen. „Vater, Geld für Hefte“, hieß es. Ich gab das übliche. Nach einer Viertelstunde ist er wieder da, mit einem arg bedauerlichen Gesicht: „Vater, die Hefte kosten jetzt das Doppelte.“ Was schauen uns wortlos an. Wir denken beide dasselbe: „Alle halber ging man vor einem halben Jahr Strahlfeld, Strahl. Papier fürs Deutsche Reich!“ Und wir schämen uns beide ein wenig — fürs Deutsche Reich. Nein, nicht fürs Deutsche Reich. Ich las heute im Handelsblatt der Zeitung: „Der Rohgewinn der Papierfabrik Barmen hat sich von 2.633.641 Mark auf 4.311.828 Mark. Nach Verdoppelung der Abschreibungen ergibt sich auf das Aktienkapital von 1.008.000 Mark ein Reingewinn von 880.720 Mark (24.919 Mk. im Vorj.) oder annähernd 90 Prozent.“ Es wurden 20 Prozent Dividende (gegen 14 Proz. l. B.) und 90 Mk. (0 Mk. l. B.) Bonus auf die Aktien ausgeschüttet.

Der Krieg im Kindermund. Aus Schulreisen wird der Kottener Zeitung geschrieben: Beim Schönschreiben kommt das Wort „Division“ dran. Ich erkläre, daß das etwa 8 Regimente seien, die Friedens- und Kriegskräfte etc., und frage dann nach dem Grunde der doppelten Stärke im Krieg. „Weil alle aufschlagen!“ ist die fähige Antwort. Ein andermal frage ich eine kleine Schülerin nach dem Befinden ihres Vaters. „Er kommt jetzt zur Kassenwache nach Münsingen.“ Da steht entsetzt ein Mägdlein auf und ruft: „Ja, da gau an na! Wenn mei Vater scho dahint ischt — no braucht ma da deiner Kamma!“

Humoristisches.

Zeitgemäße Übung. Lehrer (im Rechenunterricht): „Deine Mutter schickt dich zum Bäcker, Sepp, um ein vierpfündiges Brot zu holen, was muß sie dir mitgeben, wenn das Pfund 24 Pfennige kostet?“
„Die Brotkarte!“
Verdeutschung. „Sie waren ja neulich in Berlin, haben Sie sich denn da zurecht gefunden?“
„O, ich habe mich sehr rasch gemoregenändert.“
„Wie, was?“
„Na, orientiert.“

Rekerel.

(Rheinpfälzer Dialekt.)

Er ist achtesiechzig,
Sie ist vieresiechzig,
Zeit vom rechte, rechte Pfälzer Schling, —
Lewe Schäl mitnamer
Sorge kääs for's amer,
Kwer — schreite dhän se alle Dag!
Er denkt so im Schille:
Kriegt sie allen Wille,
Treibi's mei' gute Fülle noch ja bant,
Un sie dhät sich sage:
Dat er nig zu flog,
Wärd mei' lewer alter Schag zu rund!
Wie se hett so bewunnig,
Denkt'r: „Wart dir kaum ich,
Lewi Alti“ jett'r „hör mer zu, —
H's Bercht jett laaf ich,
Un w' Scheidung lag ich, —
Sunk krieg ich mei' Lebtag se kää Nahl!“
Lina Sommer.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 14. März, abends. (Amlich.) Von den Kriegsschöpfungen nichts Neues.

Unterseebootserfolge.

WTB. Berlin, 14. März. (Amlich.) Im Spergebiet um England, vorwiegend im Kannelkanal, fügten unsere U-Boote dem Gegner neuerdings einen Verlust von 20.000 BRZ Handelsschiffraum zu. Als versenkten Dampfer, darunter drei wertvolle Schiffe von 4000 bis 5000 BRZ, waren bemerkt und größtenteils stark gesichert. Räumlich festgestellt wurde der tiefbeladene französische Dampfer Senegambique (1628 BRZ). Der Hauptteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Diebig. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. London, 15. März. (Neuter.) „Daily Express“ erfährt aus Petersburg: Der größte Teil der Schwarze Meeresflotte liegt in Odessa, aber alle Handelsschiffe sind nach Sewastopol übergeführt worden.

Safen und Industrieanlagen von Hartlepool mit Bomben belegt.

WTB. Berlin, 14. März. (Amlich.) Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nordsee belegte eines unserer Marineatlantische, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen von Hartlepool erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff hat trotz zeitweiser starker Gegenwirkung keinerlei Beschädigung erlitten.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 14. März. Der Lokalanzeiger welcher aus Wien: In Wien sind den anliegenden Industriezentren hat von neuem eine Streikbewegung eingesetzt. Borgestern haben die Werkstättenarbeiter der österreichischen Nordwestbahn die Arbeit niedergelegt. Gestern schlossen sich die Werkstätten der Staatsbahn nach der Ferdinand Nordbahn an. Den Arbeitern wurde angedroht, daß militärisch eingeschritten werde, worauf die Arbeiter am Arbeitsplatz erschienen, aber nicht arbeiteten.

Wetter.

Der Hochdruck hat seine Lage wiederum verschoben. Neue Störungen ziehen auf. Für Samstag und Sonntag ist trübes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten. GEB.

Für die Buchhaltung verantwortlich Ludwig Kauf.
Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßige, zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erstehen will, veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“

Bestellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse gemacht werden.

Bezugspreis im Voraus nur 36 Pfennig.

Bejenfeld.

Unterschiedener verkauft 2 leichte



Zugochsen

gegen Schwerere und ficht Oefferten entgegen

Chr. Schneider.

Feldpostschachteln:

10- und 5-Pfd.-Schachteln
(solide Ausführung)

1- und 1/2-Pfd.-Schachteln
in verschiedenen Größen und Formen

Gesälz-Schachteln

vorzüglich bewährte Schachteln für den Versand von Eingemachtem, Honig, Kraut etc.

Eier-Schachteln

für 6 Eier

Papiersäcke

zum Feldpostversand von Wäsche, flücheln bewährt, leicht und dabei sehr kräftig

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Schreib- gehilfin

mit guter Schulbildung
zu baldigem Eintritt
gesucht.

Maschinenschreiberin bevorzugt.

Städtisch.-Amt.

Tätiges

Haus-Mädchen

die auch Zimmerarbeiten übernimmt,
sowie tätige

Bei-Köchin

sofort oder 1. April

gesucht.

Herm. Kerler
Rathhotel Schloss Switube
bei Stuttgart.

Auf 1. April oder später ein fleißiges, solides

Mädchen

gesucht

Frau R. Wolfarth
Stuttgart, Panoramastr. 85.

Konfirmations- Glückwünsch- Karten

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Schönen würt.

Rotklee-Samen

sowie

Grassamen-Mischung

empfiehlt

Paul Beck.

Zwei

Küchen-Mädchen

bis 1. oder Anfang April

sucht

Sommerberghotel Wildbad.

Ziehung 21. März 1918.
Große Allmendinger

Geld-Lotterie

2002 Geldgewinne mit Mark

40.000

Hauptgewinne Mark:

15.000

5.000

2.000

Loose zu 1 Mark,
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.,
in allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Lotterien-
Stuttgart, Kerkstr. 6, Telefon 1511

Hier in der W. Nieker'schen Buchhdlg.
und bei Herrn Kerler.

Briefpapier-

Block

karriert und unliniert
in Quart- und Oktavformat
sind wieder zu haben und empfiehlt
die

W. Nieker'sche Buchh.

Altensteig.

Gekorbene.

Calw: Anna Schwarz, Frau des
Martin Schwarz, Stationsdieners.